

5375

NÜRNBERGER
BILDHAUERWERKE

des
Mittelalters.

III.
SCULPTUREN VON SCHONHOFER UND VISCHER.

Für
Bildhauer, Maler und alle Freunde deutscher Kunst
gezeichnet, gestochen und mit kurzen Notizen herausgegeben

von
Friedrich Wagner.

Text in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Mit 10 Kupfertafeln.

Paris.
A. Franck.

Nürnberg.
Verlag von Conrad Gelger.
1847.

London.
Williams und Norgate.

Beschädigte Exemplare werden nicht zurückgenommen.

(Schluss.)

cat.



#85-



Sculpturen
von
Schonhofer u. Vischer.



Nach einem Bronzeguss von P. Vischer in der Lorenzkirche.

NÜRNBERGER
BILDHAUERWERKE

des
M i t t e l a l t e r s .

—•••••—
III.
SCULPTUREN VON SCHONHOFER UND VISCHER.

Für
Bildhauer, Maler und alle Freunde deutscher Kunst
gezeichnet, gestochen und mit kurzen Notizen herausgegeben
von
Friedrich Wagner.

Text in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Mit 10 Kupfertafeln.

Paris.
A. Franck.

Nürnberg.
Verlag von Conrad Geiger.
1847.

London.
Williams und Norgate.



Schnellpressendruck von C. H. Kunstmann in Erlangen.

V o r w o r t.

Der wesentliche Unterschied und mancher Vorzug, welcher den Bildhauer Schonhofer und Erzgiesser Vischer vor den übrigen Meistern ihres Faches auszeichnen, mag es rechtfertigen, wenn wir beiden ein eigenes Heft der alten Nürnberger Bildwerke widmen und nur 2 Figuren hinzufügen, die sich an Schonhofer anschliessen.

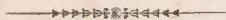
In dem vorhergehenden Hefte haben wir vornehmlich Kraft, Stoss und den Meister des Rosenkranzes auf der Burg kennen gelernt und fügen in Beziehung auf letzteres Kunstwerk hier bei, dass nach den neuesten Untersuchungen Stoss schon im Jahr 1486 von Krakau aus nach Nürnberg kam, während bis jetzt das Jahr 1504 als das seines ersten Auftretens in dieser Stadt galt. Wenn wir nun annehmen, dass seinem Lebensalter nach in jene Zeit die Blüthe seines künstlerischen Wirkens fallen mag, wie z. B. der Entwurf zum Sebaldusgrab vom Jahr 1488 zeigt, so könnte auch das treffliche Schnitzwerk des Rosenkranzes seine Arbeit seyn.

In beiden Meistern, Kraft und Stoss, fanden wir die spätere Weise der Nürnberger Bildhauerschule entschieden ausgeprägt; losgesagt von dem Dienste der Architektur, in dem sie frühere Jahrhunderte stund und selbstständige Werke schaffend, hatte sie allen von der romanischen Periode herübergebrachten Styl abgelegt und suchte, was sie an Einfachheit und Schönheit der Form verlor, durch Naturwahrheit, schärfere Charakteristik und Innigkeit zu ersetzen. Schonhofer dagegen gehört noch ganz der frühern germanischen Richtung an, ja kann als ihr grösster Künstler gelten. Wie seine Kunst noch unbedingt der Architektur dient, als deren höchstes Ornament sie eigentlich nur gelten will, so finden wir auch in seinen Skulpturen etwas

Der zweite Meister unseres Heftes, der Erzgiesser Peter Vischer steht so ganz allein und zugleich so gross vor uns, dass manches seiner Werke, vor allem aber sein Sebaldusgrab wie ein reizendes Räthsel in die deutsche Kunst hereinsieht. Am nächsten liegt wohl die Annahme, dass dessen ältester Sohn Herrmann, (ob der Vater selbst in Italien war, ist unverbürgt) welcher nach dem frühen Tod seiner Frau Italien besuchte und von dorten viele künstliche Risse zum Wohlgefallen des Vaters, mit heimbrachte, die Modelle fertigte und der Vater deren Guss besorgte. Denn nur ein jugendlich frischer, von aller Schönheit italienischer Kunst erfüllter Geist konnte Werke hervorbringen, die in den Tagen Krafts und Dürers entstanden, doch so verschieden von der Auffassung dieser Meister, ausser aller Beziehung zur Nürnberger Künstlerschule stehen.

Wir übergeben dieses dritte Heft der Nürnberger Bildwerke der Oeffentlichkeit mit dem Wunsche, dass es sich gleich der früheren des Beifalls der Kunstwelt erfreuen möge. Sollte sich dieser Beifall in einer recht lebendigen Theilnahme kund geben, so würde es dem Herausgeber freudige Veranlassung seyn, bei einer Fortsetzung dieses Werkchens grössere Compositionen, worunter vorzüglich die ausdrucksvollen Darstellungen Krafts nebst seiner Portraitstatue zum Gegenstande der Behandlung zu wählen.

So gewiss es ist, wie ein hochgeehrter Kunstforscher bemerkt, dass für die bildliche Herausgabe der Skulpturen des Mittelalters noch viel zu thun ist, so gewiss ist es auch, dass vorzüglich Nürnberg, das Beste aus jener Zeit zu sammeln, reiche Gelegenheit bietet.



III.

SCULPTUREN VON SCHONHOFER UND VISCHER.

RECEIVED BY THE SECRETARY OF THE

TITELKUPFER.

Anton Kress. Bronzeguss von Peter Vischer in der Lorenzkirche.

Am zweiten südlichen Pfeiler, in der Nähe des Hauptaltars ist die dem Anton Kress — gestorben als Kirchenmeister bei St. Lorenz im Jahre 1513 — gewidmete Gedächtnis tafel angebracht. Sie ist bei 5 Fuss Höhe $2\frac{1}{2}$ Fuss breit und bildet eine Nische, umgeben von Verzierungen im italienischen Styl. Wenn auch diese Umgebung, besonders in den zwei Engeln, weniger gut ist, so mag das Ganze doch als ein Werk Vischers gelten, da die Behandlung der schönen würdigen Figur, das frei modellirte Gewand, übereinstimmend mit den oberen Figuren des Sebaldusgrabes, und der schöne Guss, die Kunst des grossen Meisters für sich in Anspruch nehmen.

PLATTE I.

Kaiser Karl VI., von Schonhofer.

Unter den vielen Figuren des schönen Brunnens scheint der Meister selbst die Statue Karls als die vorzüglichste bezeichnet zu haben, indem er an derselben seinen Namen nebst der Jahreszahl 1361 anbrachte. Die andere Jahreszahl 1825 deutet auf die Renovirung des Brunnens. Kaiser Karl, dem in demselben Jahre auf der Burg zu Nürnberg sein Sohn Wenzel geboren wurde, war zur selben Zeit Gründer der Frauenkirche, für die Stadt von grosser Bedeutung, und für unsere Künstler vermuthlich ein Gegenstand besonderer Verehrung, die er durch die reiche Kostümirung, in der er überhaupt vielen Geschmack zeigt, auszudrücken suchte.

Ueber Schonhofers Leben schweigen leider alle Notizen, über seine Kunst sprechen seine Werke um so lauter und erfreulicher.

PLATTE II.

Clodwig, König der Franken, von Schonhofer.

Aus den Figuren des schönen Brunnens haben wir noch die Statue Clodwigs gewählt, dessen Kopf mit der hohen Stirne, den tiefliegenden Augen und dem edlen ernsten Ausdrücke so schön der fast ganz in das einfache Gewand gehüllten Gestalt entspricht. Diese Figur charakterisirt trefflich den grossartigen Styl Schonhofers.

PLATTE III.

St. Margaretha, von Schonhofer.

An der Frauenkirche, deren Bau in die Jahre 1355—61 fällt, ist die Vorhalle reich mit Bildwerken von Schonhofer geschmückt. Obgleich nicht alle von gleichem Werthe sind, da bei der Menge der Figuren anzunehmen ist, dass mehrere von Gehülfen herrühren, finden wir doch viele von grosser Schönheit, und besonders zeichnen sich die weiblichen Gestalten aus, welche, wenn auch unter sich von zu grosser Gesichtsähnlichkeit, durch einen mildernsten Charakter, edle Haltung und geschmackvolles Costüm mit manchmal etwas wulstig gehaltenen Falten, eine vorzügliche Stelle unter den germanischen Sculpturen einnehmen. Die heilige Margaretha, welche an dem rechten Seiteneingange aufgestellt ist, mag als Beleg dazu dienen.

PLATTE IV. UND V.

Zwei der klugen und thörigten Jungfrauen.

Am Chor der Sebalduskirche, begonnen nach dem Bau der Frauenkirche, und vollendet 1377, befindet sich die sogenannte Brauthüre, deren zierliche Architektur der Bildhauer auf eine sinnige Weise mit den Statuen der fünf klugen und der fünf thörigten Jungfrauen belebt hat. In mannichfaltigen Stellungen drückt jede dieser kindlich jungfräulichen Gestalten auf die glücklichste Weise theils Freude, theils Trauer aus. Ihre Behandlung, obgleich an Schonhofer erinnernd,

neigt sich doch in den feingehaltenen herabfließenden Gewändern mehr der romanischen Schule zu, während andererseits das Seelenvolle des Ausdrucks, das Abgerundete der Gesichter den Uebergang zu der spätern Epoche des germanischen Styls unter Kraft und Stoss sehen lässt.

PLATTE VI.

Der Apostel Thadäus von Vischer.

Die Apostel am Sebaldusgrab, gegossen 1507—19, sind bereits durch Abgüsse und Nachbildungen ein Gesamtgut der Kunstwelt geworden, dennoch hielten wir es für Pflicht, wenigstens eine der Figuren von diesem schönsten der Werke der Nürnberger Bildnerkunst wieder zu geben. Ueberflüssig wäre es aber, noch Worte hinzuzufügen; das Urtheil Aller hat entschieden, dass in den 12 Aposteln aus Vischers Giesshütte eines der edelsten Kleinode der deutschen Kunst hervorgegangen ist.

PLATTE VII.

Einer der Kirchenväter, von Vischer.

Zwölf der vornehmsten Kirchenväter, immer paarweise aufgestellt und etwa um die Hälfte kleiner als die Aposteln zieren den oberen Theil des Sebaldusgrabes. In der freien, kecken Modellirung derselben herrscht mehr ein malerisches als plastisches Prinzip vor, und ist Vischer in den Aposteln mehr einem Ideale von Würde und Ruhe gefolgt, so lässt er in den Kirchenvätern mehr eine dem Leben entnommene Natürlichkeit und Beweglichkeit walten. In der Gruppe auf unsrer Tafel scheint der Kirchenvater mit allem Eifer der Belehrung eines jungen Mannes obzuliegen.

PLATTE VIII.

Der Bogenschütze, von Vischer.

Ogleich diese treffliche Figur, von $2\frac{1}{2}$ Fuss Höhe, mit der Jahrzahl 1533 bezeichnet ist, und Vischer schon 1528 starb, ist sie doch nach glaubwürdigen Nachrichten dessen unbestrittenes

Werk, das Postament hingegen mit der Jahrzahl erst später hinzugefügt worden, und von viel geringerem Werth. Sehr passend stand dieser Bogenschütze in dem sogenannten Schiessgraben, wo sich die Bürger mit Armbrustschiessen unterhielten; gegenwärtig bewahrt ihn die königl. Kunstschule. Es mag in der That unsre Bewunderung erregen, mit welcher Einsicht hier Vischer die edle Einfachheit der Antike mit der Wahrheit und dem Studium des Modells zu einen wusste, und ein Werk schuf, das sich dem Besten seiner Art gleichstellen darf.

PLATTE IX.

Mariens Abschied von ihrem Sohne.

Wir fanden dieses mit vieler Kunst in hartem feinem Sandstein ausgehauene Basrelief von gegen 2 Schuh Höhe, in der Eggloffstein'schen Kapelle der St. Jacobskirche, eine Zierde der Grabstätte des Deutschordens-Ritters Jobst Truchsess, knieend neben dem Hauptbild im Ordenskostüme. († 1532). Auf dem Bande, das von Maria ausgeht, liest man die gemüthlich schönen Worte:

O mein allerliebster Jesus,
Lass deine Leiden noch diesmal anstan,
Bedenk, was herzliche Leid ich um dich han.

Auf dem Bande von Jesus ausgehend:

Mutter, ich gehe zu bereiten die Stat
Dir und jedem, der in mich Hoffnung hat.

Wie tief die rührende Abschiedsscene gedacht ist, mag unsere Abbildung zeigen. Diese Darstellungsweise, übereinstimmend in Vielem mit einem ähnlichen Gegenstande von Vischer, das Vorwalten des Malerischen in der Gewandung, der italienische Styl in der Umgebung, dies alles mag rechtfertigen, wenn wir dieses Werk in der Art Vischers bezeichnen und es würdig finden, seinen Arbeiten angereicht zu werden.

C h o i x

de

SCULPTURES DE NUREMBERG

du

MOYEN - AGE.



III.

SCULPTURES DE SCHONHOFER ET DE VISCHER.

Ces sculptures , accompagnées de courtes notices , sont dédiées aux sculpteurs , aux peintres , ainsi qu'à tous les amis des beaux arts de l'école Allemande

par

Frédéric Wagner.



FRONTISPICE.

Antoine Kress, bronze de Pierre Vischer, dans l'église St. Laurent.

A la hauteur du maître-autel, scellé à la deuxième colonne méridionale, vous apercevez ce tableau votif à la mémoire d'Antoine Kress, décédé en 1513, marguillier de St. Laurent. Il a 5 pieds de haut sur 2 $\frac{1}{2}$ de large et forme une niche, encadrée d'ornements dans le style italien. Bien que les accessoires, quant aux deux anges surtout, soient moins distingués, ce bronze passe pour une oeuvre de Vischer, vu le travail entendu dans la belle et noble figure et vu l'aisance dans la draperie, analogue aux statuettes supérieures du mausolée de St. Sébald. Le beau jet mérite également mention.

PLANCHE I.

L'empereur Charles VI. par Schonhofer.

Parmi les nombreuses figures de la Belle-Fontaine, le maître paraît désigner lui-même la statue de Charles comme la plus distinguée, en ce qu'il y grava son nom et le millésime 1361. Il s'y trouve encore un autre millésime (1825), qui est celui de la restauration de cette superbe fontaine. L'empereur Charles, auquel il était né en la même année son fils Wenceslas, sur le château de Nuremberg, y fonda vers la même époque l'église de Ste. Marie. Il fut d'une grande importance pour la ville, et pour notre artiste, sans doute, l'objet d'une vénération particulière, qu'il a tâché d'exprimer par le riche costume, où il montre généralement beaucoup de goût.

Malheureusement il ne nous reste pas de notices sur la partie privée de la vie de Schonhofer, mais les oeuvres qu'il nous a léguées en publient d'autant plus éloquemment la partie artistique.

PLANCHE II.

Clovis, roi des Franks, par Schonhofer.

Parmi les figures de la Belle-Fontaine nous avons encore choisi la statue de Clovis, dont la tête au front large, aux yeux enfoncés, à l'air noble et grave, répond si bien au corsage bien pris et presque entièrement enveloppé dans le vêtement. Cette figure caractérise parfaitement le style élevé de Schonhofer.

PLANCHE III.

Ste. Marguerite, de Schonhofer.

Le porche de l'église de Ste. Marie (bâtie de 1355 à 1361) est richement orné de personnages, sculptés par Schonhofer. Ces figures ne sont pas toutes de la même valeur artistique, ni les visages assez dissemblables, ni les plis de la draperie exempts de bourrelure, aussi est-il à croire que, vu leur grand nombre, plusieurs proviennent seulement des élèves de Schonhofer, mais parmi les autres nous en trouvons d'une grande beauté. Ce sont surtout les figures de femme, qui se distinguent, et qui, par la douceur du caractère, la noblesse du maintien et le bon goût du costume occupent un premier rang parmi les sculptures germaniques; témoin notre ste. Marguerite occupant le massif de l'entrée latérale droite de ce porche.

PLANCHE IV. ET V.

Les vierges sages et les vierges étourdies.

Un des portails latéraux, donnant accès au chœur de l'église de St. Sébald, (commencé après l'élévation de l'église de Ste. Marie et achevé en 1377) porte le nom de Portail des Mariés, dont le statuaire a ingénieusement animé les belles colonnettes par les figures des cinq vierges sages et des cinq vierges étourdies. Dans les attitudes les plus diverses, ces personnages naïvement

virinales, expriment de la manière la plus caractéristique, celles-ci l'affliction, celles-là le plaisir. Cette exécution, rappelant le ciseau de Schonhofer, s'approche pourtant davantage de l'école romane par la draperie fine et légère, et semble former, par l'animation des traits et l'arrondi des visages, la transition au style postérieur, qui est celui de l'école allemande sous Kraft et Stoss.

PLANCHE VI.

L'apôtre Timothée, par Vischer.

Bien que les apôtres du Mausolée de St. Sébald, érigé de 1507 à 1519, soient, par des reproductions plastiques et autres, depuis long-temps devenus le bien commun du public artiste, nous avons jugé de notre devoir d'incorporer ici du moins une seule des figures de cette plus belle des productions de la sculpture nurembergeoise. C'est tout dire, attendu que c'est une chose arrêtée par décision unanime que, par les douze apôtres, il sorti de la fonderie de Vischer le plus précieux joyeau de l'art allemand.

PLANCHE VII.

Les pères de l'église, par Vischer.

Groupés, deux à deux, et de la moitié plus petits que les douze apôtres, les douze principaux pères de l'église ornent la partie supérieure du Mausolée de St. Sébald. Dans l'aisance et la hardiesse du modelage de ces figures le principe pittoresque prévaut sur le plastique, et si Vischer, dans les apôtres, suit de préférence un type de calme et de dignité, dans les pères de l'église il fait valoir le mouvement et l'animation. Le père de l'église de notre groupe a l'air de s'adonner avec beaucoup d'ardeur à l'instruction d'un jeune homme.

PLANCHE VIII.

Le chevalier de l'arbatète, par Vischer.

Bien que le millésime (1533) de cette excellente figure, haute de deux pieds et demi, soit postérieur à la mort de Vischer (1528) elle est néanmoins l'ouvrage de ce maître, d'après les

avis le plus dignes de foi et le moins contestés. Le piédestal, d'une valeur artistique beaucoup moindre ainsi que le millésime ont été ajoutés après sa mort. Ce chevalier de l'arbalète était fort convenablement placé dans le ci-devant fossé des Archers, où les bourgeois se divertissaient à tirer de l'arbalète. Aujourd'hui c'est l'école des Arts qui l'a recueilli. Il y a de quoi s'émerveiller avec quelle entente Vischer dans cette exécution a su concilier la noble simplicité de l'antique avec la vérité et l'étude de son modèle et de quelle sorte il créé une oeuvre qui rivalise avec ce qu'il y a de plus distingué dans ce genre.

PLANCHE IX.

Scène de départ d'entre Marie et Jésus.

Nous rencontrons ce bas-relief, exécuté avec beaucoup d'art, en grès, dans la chapelle de Egloffstein de l'église de St. Jaques, où il orne le lieu de sépulture de Jobst Truchsess, chevalier de l'ordre Teutonique, décédé en 1532. Il y est figuré dans le costume de l'ordre, agenouillé devant l'image principale. Sur le ruban du côté de Marie il y a la sententieuse apostrophe que voici :

„O mon doux Jésus,

„Diffère encore ta passion pour cette fois

„En songeant quelle douleur tu causerais à ta mère.

Et sur le ruban du côté de Jésus :

„Ma mère, c'est pour mettre en terre la semence

„Pour toi et quiconque espère en moi.“

Notre représentation imaginaire fait voir combien cette scène d'adieu est profondément sentie. Ce genre d'exposition, analogue sous quelques rapports à celui de Vischer, l'accendant du pittoresque dans la draperie, le style italien dans l'entourage nous justifieront de désigner cette oeuvre dans le genre de celles de Vischer et digne d'occuper une place à côté de ses propres travaux.



NUREMBERG

S C U L P T U R E S

of

The Middle Ages.



III.

SCULPTURES BY SCHONHOFER AND VISCHER.

For

Sculptors, Painters & all lovers of German Art.

Drawn, engraved, and edited

by

Frederick Wagner.

With 10 Copper Plates, and short descriptions to each.

Text in German, French, and English.



VIGNETTE.

Anton Kress, Bronze casting in the Church of St. Laurence, by Peter Vischer.

Against the second pillar on the south side of the church, opposite the high Altar, is erected the monument to Anton Kress, warden of the church, who died in 1513. It occupies a niche 5 feet by $2\frac{1}{2}$, surrounded with ornaments in the Italian Style; and though these, especially the two Angels, are of inferior merit, still the whole may be received as a work of Vischer's, as its style and treatment correspond with the fine castings on St Sebald's tomb by that artist.

PLATE I.

The Emperor Charles IV. by Schonhofer.

The artist himself has marked this Statue of Charles as one of the principal figures on the Beautiful Fountain, (Schöne Brunnen) having affixed to it his own name, and the date 1361. The other date 1825 refers to the restoration of the Fountain. The Emperor Charles, whose son Wenceslaus was born the same year in the castle of Nuremberg, was also founder of the Frauenkirche (Church of our Lady), and in every respect a great benefactor to the town, and to our artist, whose good taste has sought to render his patron conspicuous, from the richness of the costume in which he has represented him.

Unfortunately we do not possess a single notice on Schonhofer's life, but the more plainly do his works tell of his skill.

PLATE II.**Clovis King of the Franks, by Schonhofer.**

From the figures on the Beautiful Fountain we have also chosen this statue of Clovis, whose head with the lofty forehead, the deeply-set eyes, and the noble earnest expression harmonizes so finely with the figure almost-entirely veiled in the simple drapery, and presents a superb characteristic of Schonhofer's magnificent Style.

PLATE III.**St. Margaret by Schonhofer.**

The grand entrance into the Frauenkirche, built in 1355, is richly adorned with Sculptures by Schonhofer. Although all are not of equal merit, as it is to be expected that from the number of figures, several are the work of assistants, yet many are to be found of great beauty, the female figures being especially remarkable, which even though they bear a striking resemblance to one another, from their mild and earnest character, their noble bearing, and their tasteful in general thickly-folded costumes, take up a prominent position amongst German sculptures.

The Statue of St. Margaret erected against the side entrance on the right hand may serve as a specimen.

PLATE IV. AND V.**Two of the Wise and Foolish Virgins on the Brides door of St. Sebald's church.**

The so-called Brides door in the choir of St. Sebald's church (begun after the completion of the Frauenkirche, and finished in 1377), possesses besides its elegant architecture an additional charm in the sculptor's ingenious and spirited representation of the Ten Virgins. In various pos-

tures, these childlike virgin figures express in the happiest manner the different sensations of joy and sorrow, and if they remind us of Schonhofer, still from their finely flowing drapery, they approach more nearly to the Roman School, while on the other hand, the more animated expression of the roundly formed countenances may seem to indicate a transition to a later epoch of the German style under Kraft and Stoss.

PLATE VI.

The Apostle Thaddeus by Vischer.

The apostle figures on St. Sebald's tomb cast 1507—19 have already by means of copies become the property of the art-loving public, still we thought it our duty to give at least one representation from the most beautiful work which Nuremberg's plastic artists have produced. But it were superfluous to add more; it is universally agreed that the Twelve Apostles from Vischer's studio shine forth amongst the brightest gems of German Art.

PLATE VII.

One of the Fathers of the Church, by Vischer.

Twelve of the most celebrated Fathers standing two and two, about half the size of the Apostles, adorn the upper portion of St. Sebald's tomb. In their free and bold modelling there prevails more of the painter's than of the plastic principle, and here Vischer in his Apostles pursued rather an ideal of dignity and repose, so on the contrary amongst his Fathers a greater degree of naturalness and lifelike elasticity predominates. In the group given in our Plate, the Father appears in the act of zealously instructing a youthful disciple.

PLATE VIII.

The Bowmann, by Vischer.

Though this superb figure, 2½ feet high, is marked with the date 1533, and Vischer died so early as 1528, it is nevertheless incontestably proved from authentic records, to be his work,

and the pedestal, of far inferior merit, must have been added at a later period. It formerly stood in the so-called Schiessgraben (Shootinghouse) whither the citizens resorted, to practise the amusement of cross-bow shooting, and is admirably adapted for the place of its erection. It is at present preserved in the Royal School of Art. It may well excite our astonishment how Vischer contrived to unite in this instance the noble simplicity of the antique, with the truth and labour of a model, and produced a work equal to any of the same description.

PLATE IX.

Mary's parting from her Son.

We find this 2 feet high bas-relief, carved with great skill from fine hard sand-stone, in the Egloffstein chapel in St. James's church, adorning the burial-place of Jobst Truchsess, knight of the Teutonic Order who died 1532, and is represented kneeling by the tablet in the costume of his order. On the band proceeding from Mary are the beautifully affectionate words (in verse),

Oh, my best-beloved Jesus!

Yet a little while delay thy sufferings

Think, what deep sorrow I feel for thee.

On that from Jesus,

Mother, I go to prepare a place

For thee, and every one that trusteth in me!

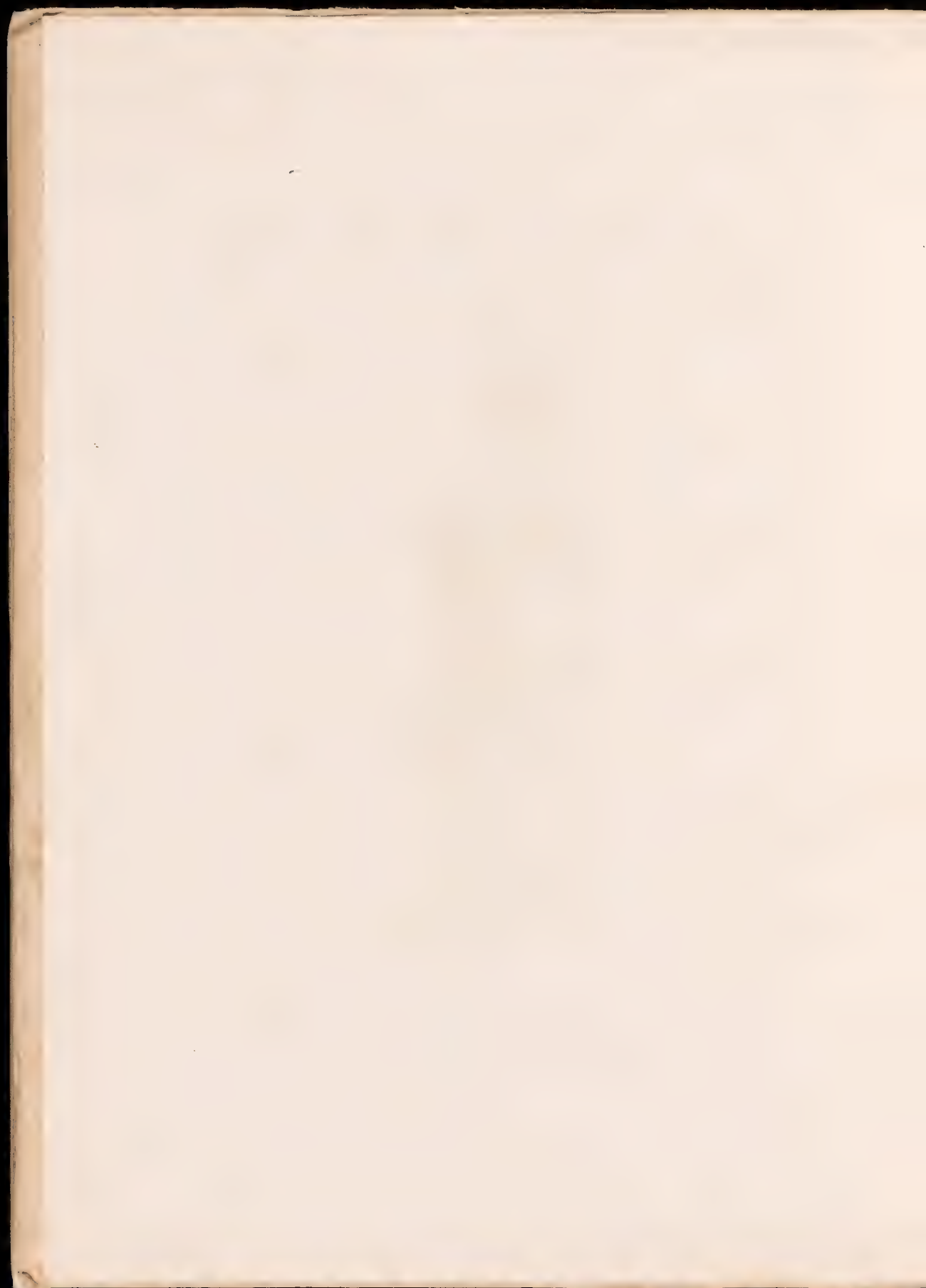
In how impressive a manner the parting-scene is conceived, our copy may show. The piece it self, agreeing in many respects with a similar one by Vischer, the drapery treated with a painter's freedom, the surrounding ornaments in the Italian style — all may justify our designating this work as one worthy of being classed under those of Vischer.







Von der Carl A von Schonhofer im schönen Brunnen



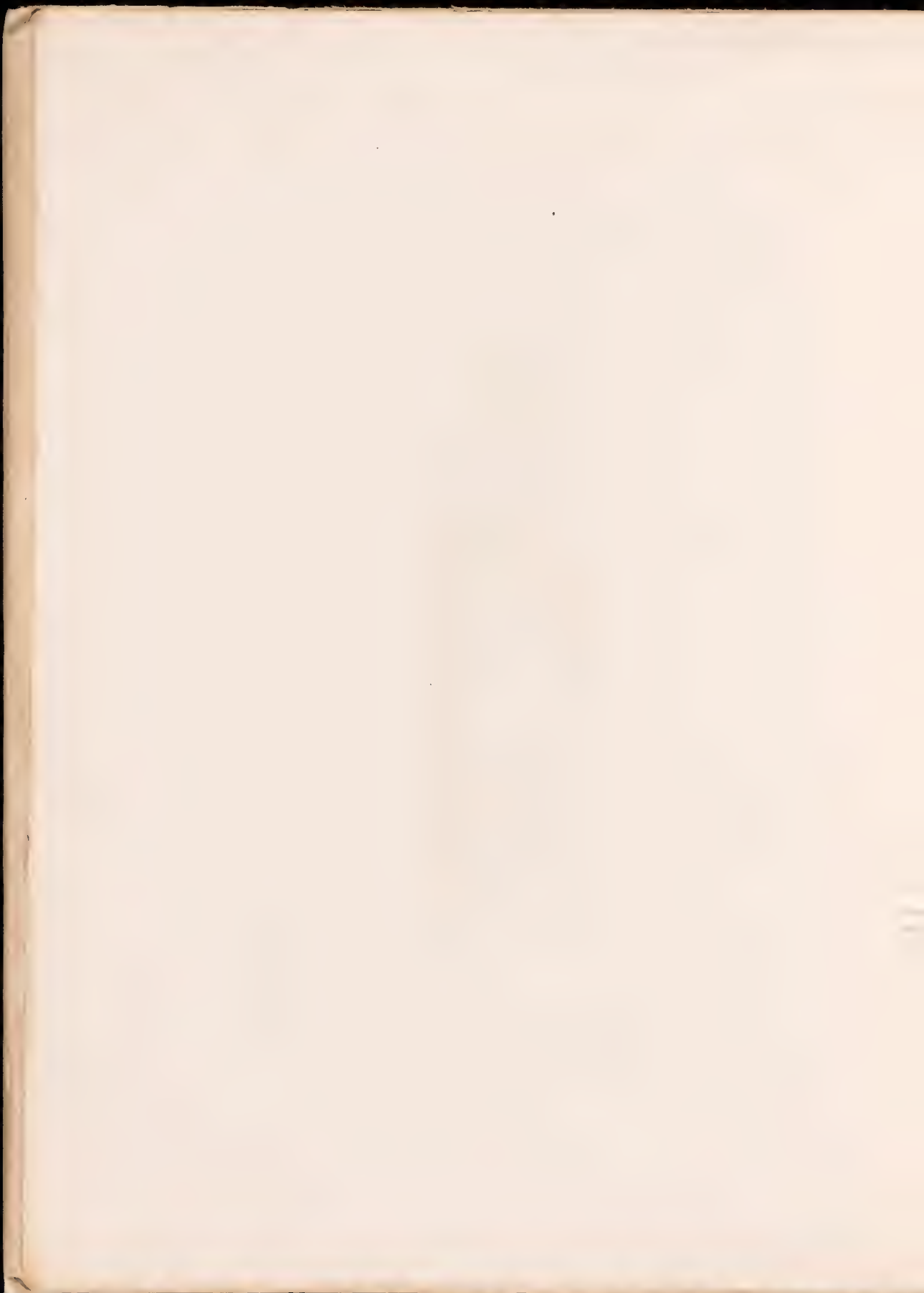


Ludwig König der Franken von Schonhofer am schönen Brunnen



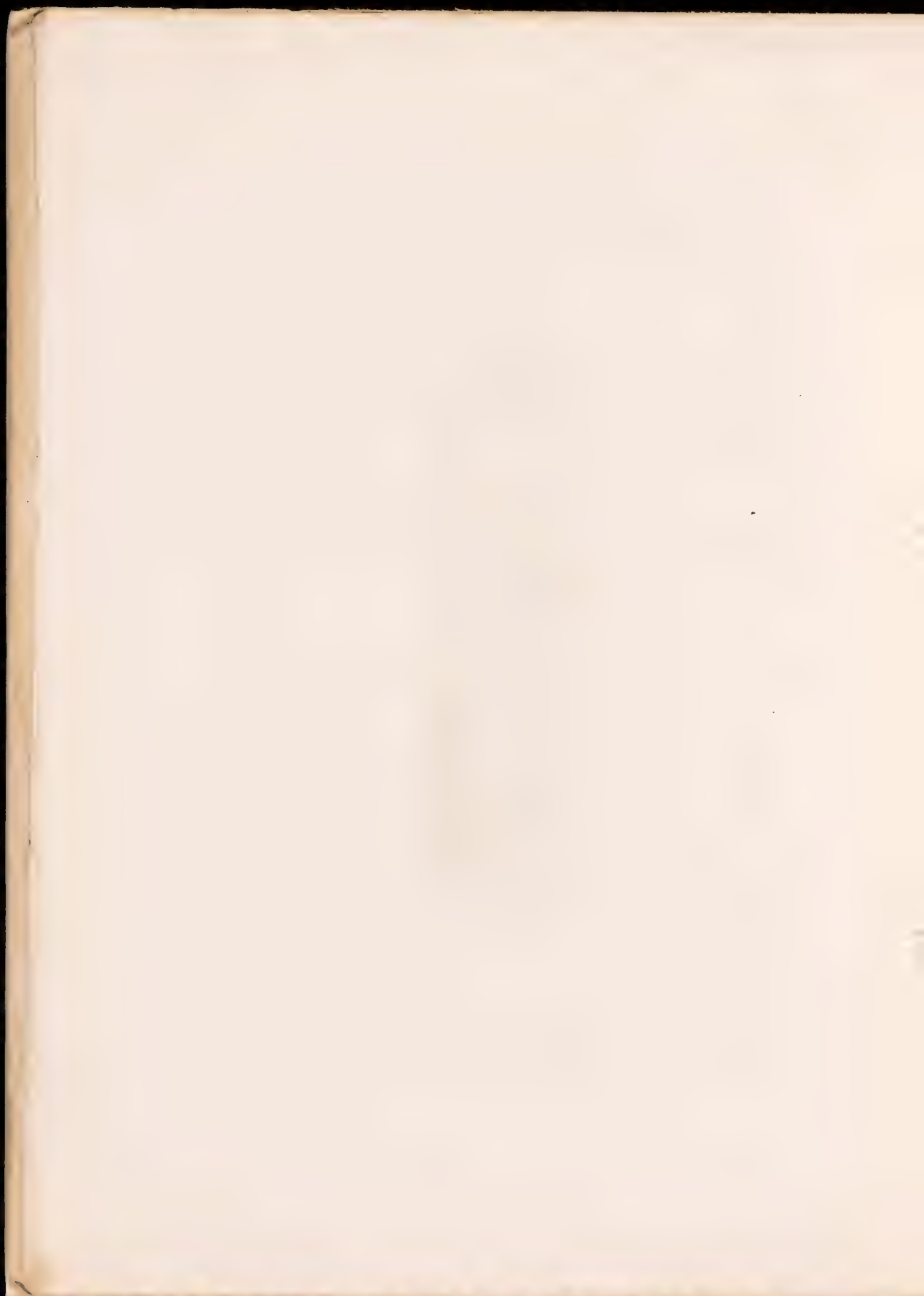


Sta. Euphrosina von Segemhofer, an der Frauenkirche





Eine alte Jungfrau an der Brautthure der Sebaldskirche



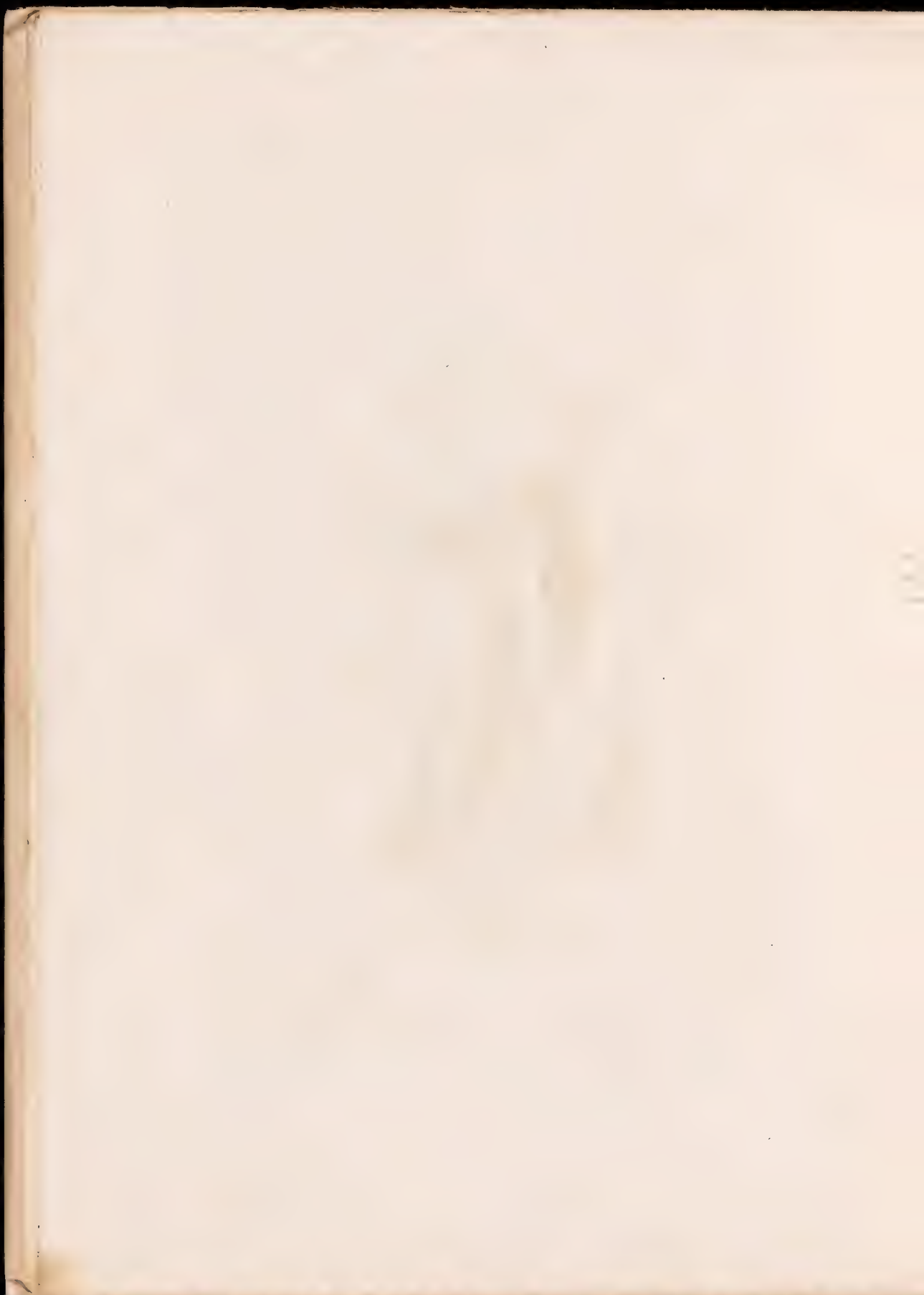


Eine thörigte Jungfrau an der Brautthur: der Sebaldskirche





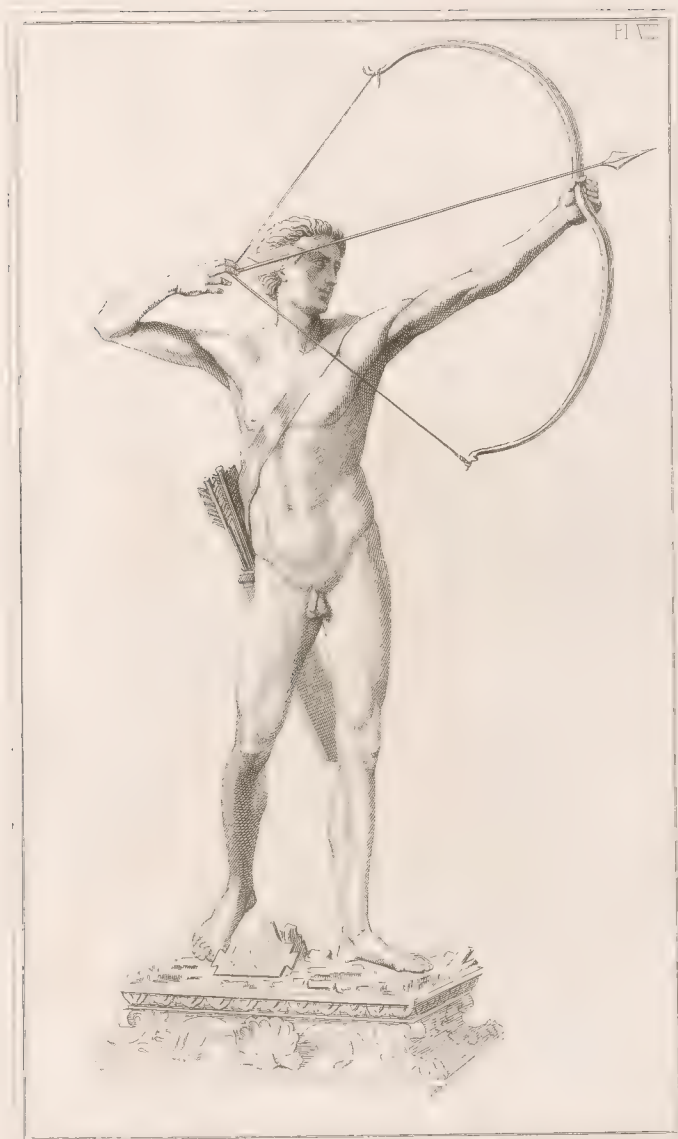
Apostel Thaddaeus von J. Delaer am Sebastsgrabe





Ein Kirchenvater am Sebaldusgrab von P. Vischer





Der Bogenschütze von Peter Visscher in der Kunstschule





Nach einem Basrelief in der Jacobskirche.

85-B14833

